

# Mundart-Postille

€ 1,50

Ausgabe 3 Herbst 2024

SeidenweberBücherei



## Goldener Herbst

### Hers

Die Bäum sind nou wieer bounk jeklüert,  
wie schuen ös osse Jaat.

En enkel Röske blütt noch op,  
nömp letzde Soumschien waad.

Die jeäle Blättches en dat Jroas,  
die lägge wie jemolt,  
on wenn dä Wönk se spieele lööt,  
donn löiten die wie Jould.

Noch jaanicks merk me nou dovoan,  
dat bald dä Wönkter sänk,  
möt Dou on Kelt on Ies on Schniee  
en neue Prach os brengk.

### Herbst

Wie bunt die Bäume sind gefärbt,  
wie schön der Garten ist.

Ein einzeln Röslein blüht noch auf  
im letzten Sonnenlicht.

Die gelben Blätter auf dem Gras,  
sie ruhen wie gemalt,  
und wenn der Wind sie tanzen lässt,  
dann leuchten sie wie Gold.

Jetzt ahnen wir noch nicht einmal,  
dass bald der Winter naht,  
mit Tau und Kälte, Eis und Schnee,  
und neuen Glanz uns bringt.

Gedicht in Hülser Mundart  
von Margret Boixen (1926-2004)  
in „Wat ek noch sägge woullde“, 1990  
Übersetzung: Wolfgang Schmölders



**Herausgeber: SeidenweberBücherei Krefeld**  
TEL 02151/503326 · MAIL [heinz.webers@gmx.de](mailto:heinz.webers@gmx.de)

## Tien Mark

Wilfried Köpper



Ech möit öch en Döneke uut dän Tiet vertälle, woee ech ene jonge Boersch woer. Ech hatt jraad min irschdes Auto, ene FIAT 500. Stolz wie Oscar kajerde ech nooe Jartenstadt. Ech wolde min Fröndin avhooele, für möt där op de Rhenania-Allee en dä Peärdstall danze te jooehn.

Op de Uerdinger Strooet - Polzeekontroll. Ech kurbelde dat Fenster erav.

„Häbbe Se jett jedronke? Dä Führerschien on die Warenpapiere!“

Ech jriep en min Jacketäsch on kreig ene Schreck. Wat ennen Driet! Ech hatt minne Führerschien tu Huus verjeäte. Wat maak ech nooe? Ech deit, ech jeäv dä Schuppo tien Mark on heel öm dä Schien vür de Naas.

Dä Putz beluorde sech dä Schien, zeijde möt dä Fenger op dat Beld on seit: „Jong! Wat soll dat? Irschdens: Dat bös do doch jar net!“



„On twiddens:“, on dooebee dritde hä dä Schien öm on räsonierde: „Dat es ene Bootsführerschien.“



## Zehn Mark



Ich möchte euch eine Geschichte aus der Zeit erzählen, als ich ein junger Bursche war. Ich hatte gerade mein erstes Auto, einen FIAT 500. Stolz wie Oscar fuhr ich nach Gartenstadt. Ich wollte meine Freundin abholen, um mit ihr auf der Rhenania-Allee im Pferdestall tanzen zu gehen.

Auf der Uerdinger Straße -Polizei Kontrolle. Ich kurbelte das Fenster runter.

„Haben Sie etwas getrunken? Den Führerschein und die Wagenpapiere!“

Ich griff in meine Jackentasche und bekam einen Schreck. Mist! Ich hatte meinen Führerschein zu Hause vergessen. Was mache ich jetzt? Ich dachte, ich gebe dem Schupo zehn Mark und hielt ihm den Schein vor die Nase.

Der Polizist besah sich den Schein, zeigte mit dem Finger auf das Bild und sagte. „Junge! Was soll das? Erstens: Das bist du doch gar nicht!“



„Und zweitens:“, und dabei drehte er den Schein um und schimpfte: „Das ist ein Bootsführerschein.“



## Gesammelte Weisheiten

- ☺ Wenn man die Wahrheit sagt, muss man sich an nichts erinnern.  
*Mark Twain*
- ☺ Der Sinn des Lebens besteht nicht darin, ein erfolgreicher Mensch zu sein, sondern ein wertvoller.  
*Albert Einstein*
- ☺ Es ist immer Zeit für einen neuen Anfang.  
*Konrad Adenauer*
- ☺ Die Jugend wäre unsere schönste Zeit, wenn sie erst später im Leben käme.  
*Charlie Chaplin*
- ☺ Ehe ist gegenseitige Freiheitberaubung im beiderseitigen Einverständnis.  
*Oscar Wilde*
- ☺ Man sieht nur mit dem Herzen gut.  
*Antoine de Saint-Exupéry*
- ☺ „Die Jüngeren sind schneller!“ – „Aber die Alten kennen die Abkürzungen!“  
*Unbekannt*

Raten Sie mal ...  
(Lösungen auf Seite 4)

### Mini – Quiz

Aanjeäver

A Sortierer

B Angeber

C Einräumer

Jlasbierjeschäff

A gute Gelegenheit

B Kiosk

C Glaserei

Kett

A Webkette

B Kinderspielzeug

C Schmuckstück

Lällbeck

A Grünschnabel

B feines Gebäck

C Heftzwecke

### 3. Auflage von „Wie es früher war“

Möchten Sie mehr über Ihren Vornamen wissen oder über die Heiligen, welche als Namensgeber für die Straßen Ihrer Umgebung dienen? Oder über Kirmesse, Schützenfeste und andere Feste des Jahres? Dann sollten Sie das kleine Büchlein von Heinz Webers „Wie es früher war“ zu Rate ziehen. Fast einhundert Stichworte bietet das 150seitige Werk mit dem Untertitel „Feste und Bräuche aus Krefeld und vom Niederrhein“. Die mit über 50 Zeichnungen von Susesehenen Stich-Neujahr bis Silb-punkte sind die Weihnachtszeit. Sankt Martin beispielsweise ausführlich be-ter dem Titel schon begon-erfahren, was letzten Jahr-hat.

Die Fleißarbeit Motto „Nur wer heit kennt, hat sen Ausspruch Gelehrten und

Die Fleißarbeit Motto „Nur wer heit kennt, hat sen Ausspruch Gelehrten und



wunderbaren Zeich-sanna Welzel ver-worte reichen von vester. Schwer-Oster- und die Die Bräuche um und Sankt Nikolaus werden ebenfalls geschrieben. Und un-„Die Zukunft hat nen“ kann man sich alles in den zehnten verändert

steht unter dem seine Vergangen-eine Zukunft“. Die-verdanken wir dem Staatsmann Fried-



Sie wissen ja, die Mundartler kommen gern in Ihr Heim und tragen Geschichten vor. Sie können Termine vereinbaren mit Ulrike Münks (TEL 02151 / 59 75 42) und Heinz Webers (TEL 02151 / 50 33 26).

Das Honorar: Eine Tasse Kaffee.

## Herkunft von Klantes Tött geklärt

### Lösungen

#### Mini – Quiz

##### Aanjeäver

B Angeber  
Gemeint ist der Prahler,  
Aufschneider.

##### Jlasbierjeschäff

B Kiosk  
Der „Tante-Emma-  
Laden“, für mal eben  
was einzukaufen, das  
„Trinkbüdchen“.

##### Kett

A Webkette  
C Schmuckstück  
Einmal sind die Fäden  
auf dem Webstuhl  
gemeint, aber auch das  
Schmuckstück.

##### Lällbeck

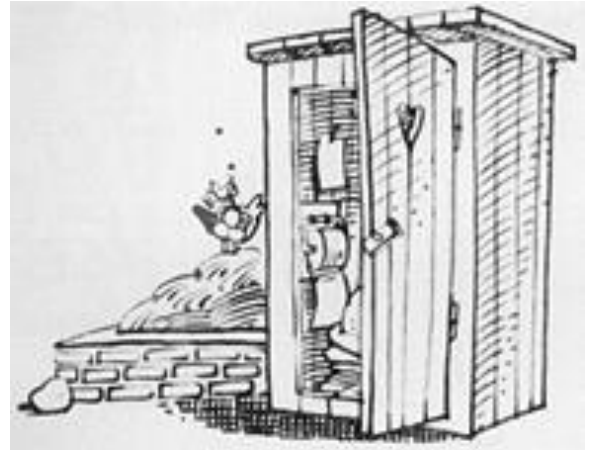
A Grünschnabel  
Gemeint ist ein unreifer  
Bengel.

Endlich kommt die Wahrheit ans Licht: Bei dem früheren Entsorger, den man auch in Krefeld nur „Klantes Tött“ nennt, handelt es sich um Engelbert Klanten aus Kempen. Er lebte gemäß den Unterlagen aus dem Kempener Stadtarchiv auf dem Donkring 3.

Im Adressbuch des Kreis Kempen/Rhein, Ausgabe März 1912, findet man den Eintrag: „Klanten, Engelb., Landw. u. Handelsproduktenhändler und Latrinenreinigungsgeschäft, Donkring 3.“ Den Beinamen Tött soll Klanten bekommen haben, weil er stotterte („tött-tött-tött“). Vor allem die Kinder haben ihm diesen Namen immer wieder hinterher gerufen.

#### Kühnens Artillerie

Klanten soll nie in Krefeld gewirkt haben. In Krefeld bekam vor dem Ausbau der Kanalisation jedes Haus Besuch vom „Kühnen-Buor“, auch Kühnens Artillerie genannt. Der Kühnenhof lag auf der Inrather Straße 209. Anfangs leerten die Mitarbeiter per handbetriebenen Gerät die Abortgruben. Kühnen bekam später mit dem „Fischelner Consum-Verein“ noch eine Konkurrenz.



Erforscht von Heinz Floehr, Bruderschaftsweg 26, 47807 Krefeld-Fischeln, der mehr als 150 Strophen von Klantes Tött sein eigen nennt.



**Je älter man wird,  
desto merkwürdiger  
werden die Anderen.**

Diese Postille wünscht Ihnen einen genussvollen und angenehmen Herbst mit freundlichem Wetter und vielen netten Begegnungen. Wir freuen uns auf ein Echo und bedanken uns schon mal dafür.

Die Postille können Sie auch selbst ausdrucken: Gehen Sie im INTERNET auf [www.kriewelsch.de](http://www.kriewelsch.de), klicken Sie auf **Mundart-Postille für Senioren** und weiter auf **Mundart-Postille 3 – Herbst 2024**.

Redaktion: Heinz Webers

TEL 0 21 51 / 50 33 26, MAIL [heinz.webers@gmx.de](mailto:heinz.webers@gmx.de)